



Liebe Schwestern!

Am Gedenktag unseres Ordensvaters Franziskus schenkt uns die Kirche die aufgeschriebenen Worte des Evangelisten Matthäus.

Lasst uns gemeinsam diese frohe Botschaft betrachten und im gegenseitigen Austausch aus der Fülle dieser Schriftstelle schöpfen:

### **Mt 11, 25 – 30**

**In jener Zeit sprach Jesus:**

**Ich preise dich Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.**

Jesus preist seinen Vater für das was er ist, der Herr über Himmel und Erde. Er erkennt seine Allmacht an und lobt ihn dafür. Unser Herz soll sich auch immer wieder im Jubel erheben über die Größe Gottes die alles in sich birgt und allem Beachtung schenkt. Manchmal gerade so, wie man es als letztes vermuten würde. Jedoch hat Gott in seiner Vorsehung allem einen Sinn gegeben.

Wir dürfen auf Jesus vertrauen, der ja der Sohn ist und den Vater kennt, und in den Lobpreis trotz unseres geringen „Sehens“ einstimmen.

**Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden, niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der dem es der Sohn offenbaren will.**

Gott immer mehr zu erkennen als der der ist, ist alleinig ein Gnadengeschenk, das uns nur der Sohn offenbaren kann. Ihn gilt es genau und immer tiefer zu betrachten, um Anteil nehmen zu können an seinem „Sehen“. Was wir erkennen können und was wir dadurch lernen und verstehen dürfen, ist seinem Willen unterworfen.

**Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.**

Jedem von uns werden hier so manche Plagen und Lasten einfallen, die manchmal oder auch dauerhaft niederdrücken können. Jesus lädt uns ein, sie zu ihm zu bringen, nicht um sie uns wegzunehmen, sondern um unserem geplagten Herzen Ruhe und Frieden zu schenken. In seinem Licht lässt sich so manches leichter annehmen und tragen. Seine Augen sehen einfach mehr, als wir es je können.

**Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.**

Jesus spricht von zwei seiner wichtigsten Wesenszüge: Güte und Demut. In Seiner Güte sieht er tiefer und bleibt nicht an der Oberfläche. Er geht dem „Guten“ jedes Einzelnen nach und sieht ihn in diesem wertschätzenden Licht. Er lässt sich darauf ein, für sein Denken und Handeln belächelt zu werden, denn dies entspricht oft nicht dem Denkmuster der Anderen.

Die Bereitschaft, in wahrer Demut sich klein zu machen im Dienst an den anderen, ist die wahre Größe Jesu, durch die sich die suchenden und fragenden Menschen angesprochen fühlten und fühlen.

Dies erkannte auch Franziskus, als er in seinem „Lobpreis Gottes“ unter anderen ausrief:

**Du bist heilig,  
Vater und König des Himmels und der Erde.  
Du bist der Dreifaltige und der Eine,  
Gott unser Herr.  
Du bist der Gute, das höchste Gut,  
der lebendige und wahre Gott.  
Du bist die Güte, die Liebe,  
du bist die Weisheit, du bist die Demut,  
du bist die Geduld.  
Du bist die Unendliche Güte,  
großer und wunderbarer Herr,  
Gott, allmächtig, liebevoll,  
erbarmend und heilbringend.**

Der Herr segne uns alle zum Festtag unseres heiligen Ordensvaters!  
Hl. Franziskus, bitte für uns!

Pace e bene,  
Sr. Maria Irina